

Hallo miteinander,

im folgenden unser Rückblick auf die turbulenten Monate seit wir Mitte August wieder in den USA zurück sind.

Bevor wir für zwei Monate nach Europa verreist sind, haben wir eine sehr gute Entscheidung getroffen: wir sind schon im Juni von Boulder nach Golden gezogen, wo Reinhard Ende August seine neue Stelle antreten sollte. Wir sind also direkt in ein mehr oder weniger gut eingerichtetes zu Hause zurückgekommen und konnten uns deshalb auch gleich in die endlosen administrativen Notwendigkeiten und noch viel wichtiger in die Vorbereitung der Kurse, die wir eine Woche später geben sollten, stürzen.

Zuerst die berufliche Seite: Reinhard hat Ende August seine neue Stelle als Assistenzprofessor an der Colorado School of Mines in Golden angetreten. Golden ist ca. 20 Meilen südlich von Boulder oder direkt an der westlichen Peripherie von Denver. Die School of Mines ist eine staatliche Universität, die hauptsächlich Ingenieure ausbildet, wobei die renommiertesten Fachrichtungen sich in irgendeiner Weise auf Bergbau oder Geophysik beziehen. Es scheint, dass sich die Schule in diesen Fächern mit sehr viel bekannteren Schulen wie dem MIT oder Stanford vergleichen lässt. Insgesamt sind etwa 3500 Studenten eingeschrieben, das heisst für amerikanische Verhältnisse eine eher kleine Schule, aber die Auswahlkriterien sind streng und deshalb sind die Studenten im allgemeinen sehr gut. Reinhard hat im Herbstsemester einen Einführungskurs in die Wahrscheinlichkeitstheorie für "undergraduates" gegeben und wird ab nächster Woche den Anschlusskurs die Statistik betreffend halten. Das Mathematik- und Informatikdepartment ist klein und sympathisch, Reinhard versteht sich sehr gut mit seinen Kollegen, von denen zwei weitere Statistiker sind.

Eva hat ebenfalls Ende August ein 50% Postdoc am NCAR in Boulder angefangen, in der alten Gruppe von Reinhard, aber finanziert durch ein spezielles National Science Foundation Projekt mit dem exotischen Titel: Understanding and Modelling the Scope for Adaptive Management in Agroecosystems in the Pampas in Response to Interannual and Decadal Climate Variability and Other Risk Factors. Dabei soll sie sich, gemeinsam mit einem der Verantwortlichen des Projektes, Rick Katz, um einen statistischen Teil des Gesamtprojektes kümmern, nämlich realistische Wetterzeitreihen zu generieren, die eine gewisse klimatologische Varianz berücksichtigen. Nebenher hat sie im Herbstsemester ebenfalls einen Statistikkurs für Ingenieure an der School of Mines gegeben.

Aber für Eva (und natürlich auch für Reinhard) wird sich das alles bald wieder ändern, denn die allergrösste Veränderung in unserem Leben kommt erst in diesem Jahr: wir erwarten ein Baby für Ende Februar! Eva's Schwangerschaft verläuft problemlos, die Übelkeit ist vergangen seit wir aus Europa zurück sind und ausser einer grösseren Müdigkeit und konstanten Tritten in den Magen gibt es eigentlich keine nennenswerten Beschwerden. Auch dem Baby scheint es prächtig zu gehen, es beult Eva's Bauch jetzt im 8. Monat natürlich schon ordentlich aus...

Das heisst, dass Eva im nächsten Semester nicht mehr unterrichten wird, aber so lange wie möglich am NCAR weiterarbeiten wird. Ist das Baby erst einmal da, hat sie ca. 6 Wochen offiziell frei und nimmt dann noch für ein paar Monate unbezahlten Urlaub, um sich am Anfang ganz um unseren Sprössling kümmern zu können. Es ist geplant, dass sie ab Juli wieder langsam am NCAR einsteigt und ab August ihre 50% wieder voll arbeitet. Wir haben auch schon einen Platz in einem Kinderhort hier in Golden, den wir zwei Tage in der Woche beanspruchen werden, den verbleibenden halben Tag will sich der Papa auch an der Sache beteiligen!



Somit haben wir Weihnachten dieses Jahr hier in Colorado verbracht, denn Fluggesellschaften nehmen nicht so gerne hochschwängere Frauen mit und für Eva wäre der Stress von Europaferien im Moment auch zuviel gewesen. Aber davon später, denn zuerst müssen wir noch erzählen, dass wir nochmals umgezogen sind und zwar in unser eigenes Haus! Das heisst, vielmehr das der Bank... Die Entscheidung, ein Haus zu kaufen, trafen wir eigentlich ziemlich schnell, sie hat viel mit dem kleinen Würmchen zu tun, das bald kommt und das natürlich ein eigenes Zimmer braucht. Grosse Mietwohnungen sind in den USA nicht sehr dicht gesäht, da sich praktisch jeder früher oder später ein Haus kauft. Ja und dann ging es ganz schnell, weil wir per Zufall über das ideal Haus für uns gestolpert sind. Das war Mitte September, in unseren Besitz ist das Haus dann Ende Oktober übergegangen und Anfang November sind wir umgezogen. Zusammen mit Eva's Sachen, die Anfang September aus Québec angekommen waren, haben wir uns das neue Haus schon richtig gemütlich eingerichtet und haben uns von Anfang richtig zu Hause gefühlt.



Unser neues zu Hause ist am Rand der Stadtmitte Golden's, eine Kleinstadt von ca. 17000 Einwohnern. Wir haben den grossen Vorteil, direkt neben Denver zu liegen, aber trotzdem in einer wirklich eigenständigen kleinen Stadt zu wohnen, die auch eine richtige Kleinstadtatmosphäre und -dynamik hat. Zudem sind zwischen Denver und Golden zwei Tafelberge, die auch optisch zur Trennung von Denver beitragen. Die Nähe zur Stadtmitte macht, dass Reinhard zu Fuss zur Arbeit gehen kann. Andererseits sind wir auf der "Boulderseite" von Golden, so dass auch Eva einen recht leichten Arbeitsweg hat, zudem hält der Bus nach

Boulder direkt vor dem Haus. Unglaublich aber wahr, auch in Amerika kann man sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen! Unser Haus ist eine Doppelhaushälfte und gehört zu einer Vereinigung von sechs Hausbesitzern, die zusammen das Unternehmen engagieren, das den Rasen mäht, den Schnee schippt usw. Wir haben ein grosses, offenes Wohnzimmer mit Essecke und auch offener Küche mit Frühstücksbar im Erdgeschoss, ebenso (aber mit Türen) ein WC und eine Waschküche. Im hinteren Teil ist der Durchgang zur Doppelgarage, die Reinhard im Moment zu einer Werkstatt umfunktioniert hat (das ist eine gute alte Tradition in Amerika...). Im oberen Stock befindet sich unser Schlafzimmer mit eigenem Badezimmer, eine grosse Büroecke, ein Gästezimmer und das Kinderzimmer sowie das Gäste/Babybadezimmer.





Zum Schluss noch Bilder von unseren Bemühungen auch in Amerika und “nur” zu zweit (d.h. schon fast zu dritt) eine schöne Weihnachtszeit zu verbringen. Die Strohsterne sind selbstgebastelt, Reinhard hat sich zu einem wahren Meister in dieser Kunst entwickelt, und die Plätzchen selbstgebacken (obwohl nicht alle ganz so wie bei Muttern oder Schwägerin geworden sind...). Wir haben die Zeit in den Ferien genutzt, um uns auf die Ankunft unseres Babys vorzubereiten, wie man sieht, sieht das Kinderzimmer schon fast bewohnt aus. Weihnachten und Silvester haben wir mit einem schönen Essen zu Hause verbracht, so lange geht es ja nicht mehr bis die tête-à-tête Abende rar werden...



Wir wünschen Euch allen nochmals ein wundervolles Jahr 2006! Unser neues Gästezimmer wartet auf Besuch aus Europa — kommt uns besuchen, falls Euch ein kleiner Schreihals im Nebenzimmer nicht allzu sehr abschreckt, wir würden uns riesig freuen!